Der Kocherstein - die Herren von Stein

Gegenüber der Ruine Zarge (siehe Text ⇨ Zarge) liegt im Wald versteckt eine kleine Siedlung auf einem Tuffsteinfelsen, der Kocherstein: Ein Weiler mit zwei Wohnhäusern und einigen Nutzgebäuden. In der Mitte plätschert ein Brunnen, dessen kalkhaltiges Wasser im Laufe vieler Jahrtausende den Tuffsteinfelsen gebildet hatte. Heute einsam und fast vergessen, jedoch früher ein bedeutender Ort.

Dicke, alte Mauerreste zeugen auf einst bedeutende Bauten: Der Kocherstein war ein befestigter, burgähnlicher Wohnplatz mit starken Schutzmauern. Zusammen mit der benachbarten Zarge war der Kocherstein der Sitz der edelfreien Herren von Stein.

Cunzelshowe Die Familie von Stein wurde nach der Auflösung der fränkischen Gaugrafschaften mit großem Grundbesitz und herrschaftlichen Rechten ausgestattet. Diese einflussreiche Adelsfamilie hatte verwandtschaftliche Beziehungen zu den Herren von Bachenstein, Bartenstein, Neuenstein, Wunnenstein und von Stetten. Die Herren von Stein waren auch die Besitzer von dem damals kleinen Marktflecken Cunzelshowe.

So könnte es im Mittelalter auf dem Kocherstein gewesen sein
Quelle: Stadtmuseum Künzelsau

Edelfrau Die ersten urkundlichen Erwähnungen stammen aus 1080, als Mechthild von Stein eine Kirche stiftete „in loco, qui dicitur Stein“ (an dem Ort der Stein genannt wird). Diese kleine Kirche ist vom Bischof Albero von Würzburg geweiht worden.

Schenkungen Die Edelfrau Mechthild von Stein schenkte 1090 bei ihrem Eintritt in das Kloster Komburg diesem den Besitz Kocherstein und den Großteil des Besitzes in Künzelsau. Auch verwandtschaftlich nahestehende Adelsfamilien erhielten Teile des Besitzes, so auch die Herren von Cunzelshowe und die Herren von Bartenau.

Das Kloster Comburg besaß nun die Gebäude, Kirche, Güter, Weinberge und auch Fischereirechte beim Kocherstein, die 1248 vom Papst Innocenz IV bestätigt wurden. Die kleine Kirche wurde 1473 zerstört. 1483 hat Comburg „Haus, Berg und Flecken zum Stein“ an die Grafen Albrecht und Kraft von Hohenlohe verkauft. Seither gehört der Kocherstein zu Ingelfingen.

Auf einer Karte von 1608 ist links Nagelsberg und rechts der Kocherstein gut zu erkennen, dazwischen der Kocher. Links ganz unten wäre die Zarge.

Text: Ehrenfried Biehal
Quellen: Heinrich Ehrmann: Der Kocherstein und die Zarge u.a.
W.Kohlhammer: Beschreibung des Oberamtes Künzelsau 1883

© StadtGeschichte Künzelsau e.V.